

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 84 (2022)

Heft: 11

Artikel: Messewesen im Umbruch

Autor: Engeler, Roman / Röthlisberger, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach zwei Jahren Pandemie versuchen die Messe-Organisatoren mit ihren Veranstaltungen wieder Tritt zu fassen. Bild: zvg

Messegewesen im Umbruch

Die Messelandschaft erlebt schwierige Zeiten. Auch die Agrama muss dies erfahren. Gleich drei grosse Importeure haben für heuer abgesagt. Der Zuspruch für die Agrama bleibt aber nach wie vor sehr gross.

Roman Engeler und Heinz Röthlisberger

In den vergangenen zwei Jahren konnten viele öffentliche Veranstaltungen wegen der Corona-Pandemie nicht oder nur unter schwierigen Verhältnissen stattfinden. Gerade grosse, publikumsintensive Ausstellungen in nahezu allen Branchen mussten abgesagt werden. Nun versuchen die Organisatoren, mit ihren Veranstaltungen wieder Tritt zu fassen. Blickt man auf den Kalender, so startet im November ein wahres Feuerwerk mit nationalen und internationalen Landtech-

nikmessen: Sima in Paris, Eima in Bologna, Eurotier in Hannover, Agrama in Bern, Agromek in Dänemark und Agraria in Wels. Das sind fünf Messen in gerade mal einem Monat.

Für die Aussteller und deren Lieferanten ist es herausfordernd und kostspielig zugleich, all diese Messen mit entsprechenden Exponaten zu versorgen. Eine grosse Herausforderung für die Landmaschinen-Hersteller sind speziell die beiden internationalen Messen Sima in Paris (6. bis

10. November) und Eima (9. bis 13. November), die sich zum Teil sogar noch überschneiden und so den Konkurrenzdruck unter den Messen noch einmal erhöht haben.

Suche nach neuen Formaten

Während man beim Publikum das Gefühl hat, dass dieses sehnlichst auf die Wiederaufnahme des Messegewesens wartet, zeigt sich bei den Ausstellern ein indifferentes Bild. Nicht wenige scheinen

Überlegungen angestellt zu haben, wie man künftig mit der Beschickung von traditionellen Messen umgehen soll. Man sucht nach neuen Formen, will solche teilweise auch ausprobieren, wobei die fortschreitende Digitalisierung dazu neue Möglichkeiten bietet.

Highlight Agrama

Nationales Highlight unter den Landtechnik-Messen ist zweifellos die vom Schweizerischen Landmaschinen-Verband (SLV) alle zwei Jahre organisierte Agrama. In den vergangenen Austragungen vermochte die grösste Landmaschinenmesse der Schweiz jeweils bis zu 50'000 Besucher zu mobilisieren und zu faszinieren. Mit über 200 Ausstellern darf der Wiedereinstieg nach vier Jahren grundsätzlich als gegückt bezeichnet werden, wenn gleich einige bekannte Firmen und Importeure heuer nicht vertreten sind. So sucht man auf der Ausstellerliste vergeblich nach den Firmen GVS-Agrar, Robert Aebi Landtechnik oder Same Deutz-Fahr. Diese Absagen haben vielseitige Gründe (siehe Kasten), teilweise auch solche ihrer Lieferanten, die andere Konzepte prüfen wollen.

Trotzdem dabei

Und was sagt der durchführende SLV zu diesen Absagen? «In den vier Jahren seit der letzten Agrama ist viel geschehen und insbesondere Covid, Lieferengpässe und Preiserhöhungen haben bei den Unternehmungen viele Gedanken ausgelöst», sagt Pierre-Alain Rom, Geschäftsführer des SLV und Präsident der Ausstellungskommission. «In diesem Zusammenhang konnte sich die Agrama einer Tendenz, die bei sämtlichen grossen land- und forstwirtschaftlichen Fachmessen in Europa feststellbar ist, nicht entziehen: Nämlich, dass viele Konzerne, Hersteller und Hauptimporteure selbst auf eine Teilnahme verzichten», erläutert der Messepräsident. «Dies bedeutet aber nicht, dass diese Marken, Fahrzeuge und Geräte an der Agrama nicht vertreten sein werden, sondern nur, dass sie von anderen Ausstellern dem Publikum präsentiert werden.» Pierre-Alain Rom: «Die Verantwortlichen der Agrama freuen sich darüber, dass auch dieses Jahr viele der grossen und kleineren Marken präsent sein werden.»

Für viele wichtig

Einer der grossen Importeure, die der Agrama treu bleiben, ist die Bucher Land-

Absagen von drei grossen Importeuren

Mit GVS-Agrar, Robert Aebi Landtechnik und Same Deutz-Fahr sind in diesem Jahr drei grosse Importeure nicht an der Agrama. Robert Aebi Landtechnik hat schon vor der Pandemie mitgeteilt, an der Agrama nicht dabei sein zu wollen und mehr auf regionale und überregionale Präsenz zu setzen. Hersteller John Deere äusserte sich zudem kritisch zum internationalen Messeplan. So hat der Konzern bereits 2020 eine Diskussion darüber angestoßen und auf die Überlastung des Messekalenders hingewiesen. «Mittelfristig würden wir die Einführung eines neuen Terminplans durch die Veranstalter der internationalen Messen begrüssen, um dadurch den Ausstellungszyklus in Europa zu entlasten», hiess es damals von Seiten des US-Landmaschinen-Herstellers.

«Bei Same Deutz Fahr haben für den Entscheid, nicht an der Agrama mitzumachen, viele Faktoren mitgespielt», führt Andres Graf auf. Ein wichtiger Grund für die Absa-

ge seien etwa die unmittelbar vor und während der Agrama stattfindenden Messen gewesen, was es immer schwer mache, neue Produkte auch nach Bern zu holen, hält der Geschäftsführer von Same Deutz-Fahr Schweiz mit Sitz in Schwarzenbach SG fest. «Dieser Entscheid gilt vorerst für dieses Jahr, wie es dann in zwei Jahren wieder aussieht, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen», erklärt Graf und betont, dass man mit regionalen Ausstellungen trotzdem sehr aktiv sei.

GVS-Agrar teilte im September mit, dass die fehlende Planungssicherheit wegen der Pandemie zu einem Überdenken der Strategien geführt habe, weshalb man nach neuen Methoden und Konzepten gesucht habe, um trotzdem die Nähe zu Kunden und Händlern pflegen zu können. Deshalb habe man sich dazu entschlossen, an der Agrama 2022 nicht als Aussteller präsent zu sein, sondern sich auf kleinere und regionale Veranstaltungen zu konzentrieren.

technik AG, zu der auch das New Holland Center Schweiz gehört. «Nach den zwei Jahren Pandemie bietet uns die Agrama die ideale Plattform, endlich wieder viele Kunden zentral an einem Ort begrüssen

Ruedi Lüönd: «Nach vier Jahren Unterbruch habe ich bei den Landwirten ein grosses Bedürfnis nach der Agrama festgestellt.»

zu können», sagt Verkaufsleiter Daniel Bernhard. Das New Holland Center werde im gewohnten Rahmen mit einem grossen Stand vertreten sein. «Wir sehen der kommenden Ausstellung positiv entgegen und sind überzeugt, dass es viele Besucher geben wird», so Bernhard. Aktuell gebe es in der Schweiz keine bessere Plattform, die neuste Landtechnik und technologische Trends an einem zentralen Ort erleben und vergleichen zu können.

Auch Werner Berger, CEO der Serco Landtechnik AG, freut sich, gemeinsam mit Lieferanten und Vertriebspartnern wieder im direkten Kontakt mit Kunden und Interessenten die Neuheiten präsentieren zu können. «Im Bereich neue Tech-

nologien, welche eine Chance hinsichtlich Erreichung des Absenkpfads bieten, zeigen wir an einem separaten Stand unser entsprechendes Produkt- und Dienstleistungsangebot», sagt Berger. «Dies bietet den Landwirten die Möglichkeit, sich darüber zu informieren, wie mit weniger Ressourceneinsatz durch intelligente Technologie gleich viel oder mehr erreicht werden kann.»

Auch für Schweizer Hersteller

Nach wie vor sehr wichtig ist die Agrama auch für Schweizer Hersteller, wie etwa für die Firma Lüönd aus Unteriberg SZ. «Die Agrama ist für uns nach wie vor unverzichtbar», sagt Inhaber und Geschäftsführer Ruedi Lüönd. «Der direkte Kundenkontakt und die Gespräche mit den Landwirten und den Händlern sind für uns als Herstellerfirma sehr wichtig», erklärt er. Lüönd ist überzeugt, dass die Agrama ein Erfolg wird. «Nach vier Jahren Unterbruch habe ich ein grosses Bedürfnis bei den Landwirten festgestellt.»

Auch die Sepp Knüsel aus Küssnacht am Rigi SZ hält an der Agrama fest. «Wir gehen für die Schweizer Landwirte nach Bern, sie erwarten das von uns», betont Marlis Knüsel, die sich darüber freut, mit ihrem Team nach einem Unterbruch von vier Jahren wieder an die Agrama gehen zu können. Sie betont: «Schweizer Landmaschinen gehören einfach an eine Schweizer Landmaschinen-Messe.» ■